

Sitzung der Bezirksvertretung am 14.6.2023

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrsfläche SCD 07015 nach Maria Gutmann zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Maria Adele Gutmann (auch Maria Guttman, Maria Hershman, Maria Horch) wurde am 11. Juni 1889 in Graz geboren. Sie war eine österreichische Bühnenschauspieler, Regisseurin, Dramaturgin, Theaterleiterin und eine der wenigen Theatermacherinnen im deutschsprachigen Raum der Zwischenkriegszeit. Maria Gutmann begann 1908 ihre Theaterlaufbahn als Schauspielerin im heimatlichen Graz. Ihre künstlerisch bedeutendsten Jahre erlebte sie in der Zwischenkriegszeit am Deutschen Volkstheater und am Raimundtheater ihrer Heimatstadt Wien. Ihr erstes nachweisbares Engagement am Deutschen Volkstheater trat sie im Juni 1922 an der Seite Alexander Moissis in Leo Tolstois *Der Lebende Leichnam* an. In der Folgezeit war sie unter anderem Partnerin Albert Bassermanns in *König Lear* und Emil Jannings in *Fuhrmann Henschel*, wirkte aber auch in zeitgenössischen Stücken wie in Christa Winsloes Drama *Gestern und heute* mit, wo sie ebenfalls brillierte.

Maria Gutmann gehörte zu den wenigen Frauen, die zu dieser Zeit auch Regie führen durfte. In diesem Fach gab sie ihren Einstand 1929 mit dem sozialkritischen Stück *Revolte im Erziehungshaus*. In der Spielzeit 1932/33 trat sie auch als Oberspielleiterin der Märchenvorstellungen am Deutschen Volkstheater in Erscheinung und inszenierte unter anderem Erich Kästners *Emil und die Detektive*. Maria Gutmann blieb bis November 1935 am Deutschen Volkstheater tätig und wirkte bis dahin in 28 Stücken mit.

Sie engagierte sich darüber hinaus für die Sozialdemokratische Kunststelle Wiens, die wiederum die von ihr geleitete *Studiobühne – Die junge Bühne* unterstützte. Mit dieser Spielstätte wollte Maria Gutmann gesellschaftlich relevantes, sozial engagiertes Theater (Stücke wie Bertold Brechts *Die Mutter* und *Die Matrosen von Cattaro* von Friedrich Wolf). Auf diese Weise sollte auch die Arbeiterschaft erreicht werden, die dem klassischen Kulturbetrieb bislang eher ferngeblieben war. Die Studiobühne galt zugleich als Talentschmiede für junge Nachwuchskünstler. Zuletzt,

in der Spielzeit 1937/38, war die Künstlerin im Dramaturgischen Büro des Theaters in der Josefstadt angestellt.

Die Annexion Österreichs im März 1938 veranlasste Maria Gutmann augenblicklich zur Emigration. In Frankreich fand sie ein vorübergehendes Exil, dort ist sie im November 1938 als Angestellte der Radio Cité in Paris nachweisbar. Zum Jahresende 1940 war Gutmann in Kuba eingetroffen, mit der Absicht, nach Hollywood zu gehen. Tatsächlich ließ sie sich aber in New York nieder. Dort nannte sie sich nunmehr Maria Hershman und leitete fortan das Young People's Theater. Im Herbst 1945 heiratete sie dort den Autor Franz Horch. Das Ehepaar betrieb dann gemeinsam eine von Horch aufgebaute Literaturagentur und betreute Autoren von Weltformat wie Franz Werfel, Thomas Mann und Upton Sinclair.

Am 8. April 1946 erhielt Maria Horch die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. 1948 besuchte sie erstmals wieder Europa, wohin sie nach dem Ableben ihres Gatten Franz Horch immer wieder zurückkehrte.

Maria Gutmann/Horch starb am 19. Februar 1963 an einem Schlaganfall in der Zürcher Klinik Hirslanden.

Aufgrund ihrer herausragenden künstlerischen Leistungen und ihrer engen Beziehungen zu Wien erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche im 22. Wiener Gemeindebezirk nach Maria Gutmann adäquat und gerechtfertigt.